

Carlotta Patti.

Biographische Notiz aus der *Indépendance* Belge vom 21. November 1863.

Das Interesse, welches sich an jede aufstauende Celebrität knüpft, die Neugierde welche jeder neue Name erregt in dem Moment, wo der Ruf, sich seiner bemächtigt, haben uns veranlaßt, aus den Journalen der verschiedenen Städte, in denen Carlotta Patti sich jetzt hören ließ, einige biographische Notizen über dieselbe zu sammeln.

Was bei den Patti's zuerst auffällt, ist diese seltsame Laune der Natur, die beide Schwestern mit den gleichen wundervollen Stimmen, den gleichen außerordentlichen musikalischen Talenten begabt hat. Ein Unterschied macht sich indeß alsbald zwischen beiden bemerklich. Carlotta, die sich vorzugsweise für den Concertsaal statt für die Bühne entschied, wählte damit den schwierigeren Weg. Die Fälle, daß Opernsängerinnen einen außerordentlichen Enthusiasmus erregen, sind nicht selten. Aber ein Wunder, das ohne Beispiel wäre, wenn man nicht die Catalani und Jenny Lind anführen könnte, ist eine Concertsängerin, die ihr Auditorium zu einem eben so hohen Enthusiasmus hinzureißen weiß, wie ihn die größten Opernsängerinnen nur je erregt haben. Die Catalani, vor 30 Jahren, die Lind, vor 15 Jahren, sind, wie wir eben bemerkt haben, die einzigen Virtuosen, die sich eines ähnlichen Erfolges rühmen konnten.

Die Gründe, welche diese Sängern bestimmen, ihr Talent mit wenigen Ausnahmen nur in Concerten zu produciren, sind bekannt. Die erstere gehorchte dabei nur den Verhältnissen ihrer Zeit. Die italienische Oper war damals weder in Frankreich, noch in Deutschland, noch in Holland oder England eingebürgert, und doch hatte sich die Sängerin verbindlich gemacht, in all' diesen Ländern aufzutreten. So blieb sie auf die musikalischen Soirées beschränkt. Indem die Jenny Lind dem gleichen Pfade folgte, fügte sie sich nur den Grundätzen der Mehrheit der englischen Nation, die aus einem gewissen Puritanismus Anstand nimmt, die Räume eines Schauspielhauses zu betreten.

Diesen berühmten Beispielen hat man seit einiger Zeit dasjenige der Künstlerin beizufügen, die den Gegenstand vorliegender Notizen bildet. Ein leichtes Hüften, kaum bemerkbar für den, dem es nicht gesagt wird, bestimmte Carlotta, den Concertsaal dem Theater vorzuziehen, und auf diesem Boden die Triumphe zu suchen, welche ihre Schwester Abolina bereits auf den Brettern gewonnen hatte.

Carlotta ist im Jahre 1840 zu Florenz geboren, wo ihre Mutter als Prima-Donna des Pergola-Theaters engagirt war. Kurz darauf begab sich Madame Patti nach Amerika in Folge eines Engagements mit dem italienischen Theater in New-York. Die natürliche Begabung dieser Familie trat auch bei Carlotta frühzeitig hervor, indem sie sich mit großer Neigung der Instrumentalmusik widmete. Sie hatte bereits einen glänzenden Ruf als Pianistin erworben, als die erschauulichen Fortschritte Abolina's in ihren Gesangsstudien die Schwester antrieben, sich auch ihrerseits darauf zu verlegen. Sie that dies mit solchem Eifer und solcher Beharrlichkeit, daß sie nach einer nur einjährigen Schule als eine der ersten Sängern Amerikas proklamirt wurde.

Carlotta trat zum ersten Male öffentlich auf zu New-York im Januar 1861. Ihr Erfolg war vollkommen und entscheidend, und Herr Ullmann, der erfahrene und umsichtige musikalische Entrepreneur jenseits des atlantischen Oceans, engagirt sie unverweilt für die großen Concerte, die er in der musikalischen Akademie jener Stadt veranstaltete.

Als gefeierte Sängern und mit dem Zeugniß der Vollendung von dieser Anstalt gerüstet, durchreiste sie dann die einzelnen Staaten der Republik und errang sich nicht allein die Bestätigung desselben, sondern sie fügte der Krone, die bereits ihre Stirn schmückte, neue Lorbeerkränze hinzu. Zu dieser Zeit entwickelte sich der große Kampf, der in diesem Augenblicke noch das mächtige amerikanische Staatsgebäude erschüttert und man glaubte, die kaum errungenen Kränze würden in dem Schlachtdampfe verwehen müssen. Doch der Sturm, der vernichtend über das Land brauste, trieb ihren Nachen zum schützenden Hafen und bot ihr hohe Preise und höhere Ehren.

Die Stimme vom Schlachtfelde, die in ewigem Wechsel bald Triumph, bald Vernichtung kündete, absorbirte gänzlich das Interesse der Bevölkerung, und die Directoren vermochten nicht mehr, die dem

Kriege zugewandten Gemüther zu fesseln. Vergebens war ihr Bemühen, bis der Gedanke, Fräulein Carlotta Patti auf die Bühne zu führen, eine glückliche Wendung brachte. Den vereinten Bitten ihrer frühern Protectoren, sie vor dem finanziellen Untergange zu schützen, gelang es, das Widerstreben der Künstlerin gegen die Bühne, das sich auf ein leichtes Gebrechen stützte, welches sie durch einen Unfall während ihrer Kindheit sich zugezogen, zu heben. Mit dem Muthe des edlen Weibes überwand sie die kleinliche Besorgniß, der Lächerlichkeit verfallen zu können, mit einer Selbstverläugnung, die nur der mit ähnlichen Gebrechen Behaftete zu würdigen weiß, und die vorzüglich einem mit großem Hartgefühl begabten Weibe auf's Höchste anzurechnen ist. Daß Carlotta diese Besorgniß um Anderer willen überwinden konnte, zeugt dafür, daß ihre edle Regungen auf derselben Höhe ihres Talentess stehen. Unbedeutend konnte das Gebrechen nur sein, da die Directoren der Oper es wagten, Fräulein Patti zum Betreten der Bühne aufzufordern. Wäre es jedoch stärker hervortretend, als es in der That ist, so würden unter der Macht des Gesanges, unter dem Einflusse der schönen, gewinnendenzüge, der natürlichen Grazie, verbunden mit der Gewalt des dramatischen Ausdruckes, auch die kleinlichsten Tadler verstummen.

Das Engagement, das die höchsten Erwartungen befriedigte, befestigte aufs Neue den Wohlstand und die Zukunft der Oper. Fräulein Carlotta trat in denselben Rollen auf, in welchen die Sängerschwester Abolina zur gefeiertsten Sängern der Zeit sich erhob. Nach diesem Erscheinen auf der lyrischen Bühne durchreiste sie noch einmal die nördlichen Staaten und trat theils im Concerte, theils auf den Bühnen der bedeutendsten Städte auf. Die Reise war für sie ein Triumphzug ohne Gleichen. Die Menge, welche herbeiströmte, um ihrer Stimme zu lauschen, kann nur den Massen zur Seite gestellt werden, welche ihrer Zuhörerschaft der Jenny Lind und der Madame Sontag bildeten.

Nach einer sehr ruhm- und gewinnreichen Rundreise brachte sie ihr Director, Herr Ullmann, nach Europa.

Bei ihrer Ankunft in London bot ihr der Director der königlichen Oper, Herr Gye, ein Engagement auf zwei Monate und ließ sie in einer Reihenfolge von Concerten auftreten. Eine außergewöhnliche Stimme, eine Geläufigkeit sonder Gleichen, eine tabellose Correctheit der Intonation, die Originalität ihres Vortrages seyen den Zuhörer in Staunen, blenden ihn, reißen ihn hin zum höchsten Grade des Enthusiasmus. So kommt es, daß, so oft sie singt, daß Publikum die Thore belagert und die Plätze stürmt, wie in den schönsten Zeiten der Jenny Lind. Die Presse Londons ruft ihr Beifall zu und überschüttet sie mit unerschöpflichem Lob.

Carlotta Patti hat in London in allen großen Concerten gesungen, sie hat am Hofe gesungen und in den vornehmsten Salons von West-End. Als nach ihren zwölf Concerten in der königlichen Oper eine Serie von zwölf weiteren im Krystallpallaste veranstaltet war, zog Carlotta in jedem Concert durchschnittlich 10,000 Personen dorthin, mit einer Einnahme von 40- bis 60,000 Franken. Der Enthusiasmus, weit entfernt, abzunehmen, stieg mit jedem Tage. Herr Gye bot ihr ein Engagement von drei Jahren, welches sie unterzeichnete; er eröffnete es nach dem Schlusse der Opernsaison und gab eine Reihe von Concerten nach englischer Manier. Die Zahl dieser Concerte, die nur durch die Saison der englischen Oper unterbrochen wurden, belief sich allein in den Monaten August und September auf die fabelhafte Zahl von fünfzig. Seit dem 16. April dieses Jahres ist Carlotta Patti in London und in den Provinzialstädten nicht weniger als 150 Mal in Concerten aufgetreten.

Jedes Jahr hat sie einen Urlaub von drei Monaten, während dessen sie unter Direction des Herrn Ullmann aus New-York auf dem Continent Concerte geben wird. Sie wird dabei von vier bis fünf Instrumental- oder Vocal-Virtuosen begleitet sein. In derselben Weise, wie Mérelli mit einer Gesellschaft von Sängern reist, fährt der andere Impresario, Herr Ullmann, eine Gesellschaft von Virtuosen ersten Ranges in alle Länder der gebildeten Welt. Es ist das seit länger Zeit in England Praxis, und das einzige Mittel, um in der Saison, wo die Concerte sich drängen, einen wahrhaft außerordentlichen musikalischen Genuß zu bieten.